© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Reitter †.

Edmund Reitter, der tätigste, vielseitigste und erfolgreichste Coleopterologe der Neuzeit, ist uns durch den Tod entrissen worden. Er war einer der größten überhaupt und einer der fruchtbarsten entomologischen Schriftsteller. Seine liebenswürdige, stets hilfsbereite und zur Hilfe stets befähigte Persönlichkeit kann nicht ersetzt werden. Nicht nur an dem mangelnden Fortschritt systematischer Arbeiten, sondern auch an der Unmöglichkeit, Auskunft und Determinationen zu erhalten, werden wir bald genug merken, wie Reitter uns fehlt. Über sein Lebenswerk ist zur Feier seines 70. Geburtstages ausführlich geschrieben worden. Niemand könnte dem Toten eine schönere Grabrede halten, als dem Siebzigjährigen sein Freund Th. v. Wanka Worte der Anerkennung in der Schilderung seiner Person und seines Charakters gewidmet hat. (Wien. Ent. Ztg. 1915, 215; vergl. Ent. Blätt. 1908, 1.) Heute, da wir um den Abgeschiedenen trauern, gedenken wir noch dankbar dessen, was er seit jenem festlichen Tage geleistet hat. Über diese letzte Zeit seines Lebens gibt ein Brief Auskunft, den Reitters Sohn Emmerich an unseren Herausgeber H. Bickhardt kürzlich geschrieben hat. Reitter hat bekanntlich noch eifrig publiziert. Er gab seit 1915 mehrere Bestimmungstabellen heraus. In den letzten Jahren war er viel bettlägerig, seit Weihnachten konnte er nicht mehr aufstehen. Trotzdem machte er noch mehrere Manuskripte fast druckfertig. Noch zwei Tage vor seinem Tode bestimmte er seinem alten Freunde Obersanitätsrat Dr. Fleischer einige Käfer. In dessen Anwesenheit entwickelte Reitter noch eine erstaunliche Beweglichkeit seines scharfen Geistes. Drei Wochen vor seinem Tode brachte ihm sein langjähriger Freund Professor Hetschko die freudige Nachricht, daß die Zahl seiner Veröffentlichungen auf 1004 gestiegen sei. Reitter war völlig auf seinen Tod vorbereitet. Er hat selbst alles Nötige angeordnet. Die ihm eigene religiöse Philosophie (er hat früher einen Käfer *Egidyella prophetea* benannt!) ließ ihn den Tod nicht als etwas Furchterregendes, sondern als einen freundlichen Erlöser von allen Schmerzen ansehen. Reitter starb am 15. März um 3 Uhr morgens infolge eines Blutsturzes bei völliger Geistesklarheit. Seine Briefsammlungen sind an Professor Hetschko, seine entomologischen Photographien an Landesgerichtsrat v. Wanka vermacht; die Bibliothek und der Rest seiner Sammlungen bleiben im Besitze seines Sohnes Emmerich, der sein Werk nach Möglichkeit fortzuführen gedenkt.

Reitters ungeheure Leistungen sind hauptsächlich darin begründet, daß er durch seine Veröffentlichungen stets den kleinen Entomologen helfen wollte. Er hat die Käferkunde im edelsten Sinne des Wortes populär gemacht. Wie er sein Verhältnis zu jüngeren Sammlern auffaßte, dafür seien zwei Beispiele angeführt. Als Schüler bestellte ich bei Reitter für 40 Mark defekte *Plectes*.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Edm. Reitter.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Kurz darauf merkte ich, daß diese Ausgabe über meine Kräfte ging und bestellte schleunig ab. Reitter aber schrieb mir, die Bezahlung eile nicht, meine Offenheit gefalle ihm, und schickte für den einfachen Preis jede Art in zwei Stück ♂ ♀! Liebmann sandte einen fraglichen *Brachynus Ganglbaueri* zur Bestimmung an Reitter. Dieser schrieb den richtigen Namen daran, schickte aber einen echten *Ganglbaueri* gratis mit. — Reitters wichtigste Leistungen liegen in der Abfassung zahlreicher Übersichten und Bestimmungstabellen, zu denen im weiteren Sinne auch die Fauna Germanica zu rechnen ist. Was die Franzosen teilweise längst hatten, kurze Tabellen, schuf er uns. Oft ist über diese Methode, die ihre Schattenseiten hat, Mißbilligendes gesagt worden. Aber unter den obwaltenden Verhältnissen wird die Kenntnis dem Sammler nur auf diesem einfachen und billigen Wege vermittelt. Denn Ganglbauer, Erichson und ähnliche Werke werden nicht fertig. Reitter hat außerordentlich viel beschrieben, meist klar und scharf; nur in einzelnen Fällen sind die Beschreibungen weniger klar, und die Gegensätze in den Tabellen sind manchmal nicht ausschließend. Manche Entomologen halten die Benennung der Farbenvarietäten für anfechtbar, in welcher Reitter nach ihrer Ansicht zu viel tat und oft nicht konsequent war. Dasselbe wird von der Benennung der Untergattungen gesagt, die kaum zu merken sind und die Register und Tabellen beschweren. Auch die von Reitter eingeführte und verteidigte Präparation der Tiere wird von ihr Material selbst bestimmenden Entomologen angefochten, weil diese Präparation die Unterseite verbirgt und die Unterscheidung des Geschlechtes sehr oft unmöglich macht. Diese Ausstellungen sind nicht geeignet, das Lebenswerk des großen Toten irgendwie zu verkleinern; sie werden auch nicht um der Gerechtigkeit willen angeführt. Sondern ihre Erwähnung an dieser Stelle soll dazu dienen, von vornherein übertriebene und unberechtigte Angriffe abzuweisen, die gegen Reitters Lebenswerk gerichtet werden könnten. Wir alle, und wären es die bedeutendsten Spezialisten, sind gegenüber Reitters Größe nur Epigonen, und es ist uns nicht gegeben, irgendwie diesen Mann zu erreichen, der nur aus eigener Kraft so hoch gestiegen ist und in diesem schweren Kampfe mit ganz seltener Freudigkeit den Glauben an das Wahre und Schöne im Leben und das Gute im Menschen behielt. Ihm, der uns so viele Anregung und Hilfe gab, wird noch in späten Zeiten Dankbarkeit und Bewunderung gewidmet werden. W. Hubenthal.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Hubenthal Wilhelm

Artikel/Article: Reitter (gestorben) 144-145